

GEDICHTE

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649210138

Gedichte by Ludwig Uhland

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

LUDWIG UHLAND

GEDICHTE

Ge d i c h t e

von

L u d w i g U h l a n d.

Dritte Auflage.

Stuttgart und Tübingen
in der J. G. Cotta'schen Buchhandlung,
1 8 2 6.



V o r w o r t

zu der ersten Auflage 1815.

Lieder sind wir, unser Vater
Schickt uns in die offne Welt,
Auf dem krittschen Theater
Hat er uns zur Schau gestellt.
Nennt es denn kein frech Erkühnen,
Lelht uns ein geneigtes Ohr,
Wenn wir gern vor euch Versammelten
Ein empfehend Vorwort stammelten!
Sprach doch auf den griech'schen Bühnen
Einst sogar der Frösche Chor.

Anfangs sind wir fast zu kläglich,
Strömen endlos Thränen aus,
Leben dünkt uns zu alltäglich,
Sterben muß uns Mann und Maus.
Doch man will von Jugend sagen,
Die von Leben überschwillt;
Auch die Rebe weint, die blühende,
Draus der Wein, der purpurglühende,
In des reifen Herbstes Tagen,
Kraft und Freude gebend, quillt.

Und, bei Seite mit dem Prahlen!
Andre stehn genug zur Schau,
Denen heiße Mittagsstralen
Abgeleckt den Behmuthsthan.
Wie bei alten Ritterfesten
Mit dem Tode zog Hanswürst,
Also folgen scherzhaft spizige
Und, will's Gott! erträglich wisige.
Rechtes Leid spaßt oft zum besten,
Kennt nicht eiteln Thränendurst.

Kleder sind wir nur, Romanzen,
Alles nur von leichtem Schlag,
Wie man's singen oder tanzen,
Pfeifen oder Klimpfern mag.
Doch vielleicht, wer stillem Deuten
Nachzugehen sich bemüht,
Ahnt in einzelnen Gestaltungen
Größeren Gedichts Entfaltungen
Und als Einheit im Zerstreuten
Unsres Dichters ganz Gemüth.

Bleibt euch dennoch Manches kleinlich,
Nehmt's für Zeichen jener Zeit,
Die so drückend und so weinlich
Alles Leben eingeschneit!
Fehlt das aufre freie Wesen,
Leicht erkrankt auch das Gedicht;
Aber nun die hingemoderete
Freiheit Deutschlands frisch aufloderte,
Wird zugleich das Lied genesen,
Kräftig steigen an das Licht.

Seyen denn auch wir Verkünder
Einer jüngern Bräderschaar,
Deren Bau und Wuchs gesünder,
Höher sey, als unsrer war!
Dies ist, was wir nicht geloben,
Nein! vom Himmel nur erseh'n.
Und ihr selbst ja seyd Vernünftige,
Die im Jetzt erschau'n das Künftige,
Die an junger Saat erproben,
Wie die Frucht einst wird bestehn.



Q i e d e r.
